

13/76

13/105-107

Den Müller [von Bremgarten] möge er veranlassen, einige Mütt Ker-  
nen [nach Zug] zu führen.

---

Original mit Siegel  
AH 13, 220-221 - Blatt 221<sup>r</sup> leer

106

[um 1649]

B

RECHNUNGS AUSZUG DER KOMPANIE VON HAUPTMANN [WOLFGANG DIETRICH]  
REDING

---

Die von [Barthélemy] Rolland erstellte und Reding zugesandte de-  
taillierte Aufstellung der Ansprüche seiner Kompanie, bestehend  
aus 152 Mann, ergeben ein Total von 47'808 Livres für das Jahr  
1648 und eine solches von 21'073 Livres für das erste Halbjahr  
1649. Obige Beträge verstehen sich nach Abzug von verschiedenen  
Passiven und Vorschüssen. So sind [Heinrich I.] Zurlauben anläss-  
lich der Blockade von Paris zu Lasten Redings 2000 und bei ande-  
rer Gelegenheit 1000 Livres ausbezahlt worden. Weiter mussten  
dem Kardinal [Giulio Mazarin] 3000 Livres zurückerstattet werden,  
die dieser Reding ausgeborgt hatte.

---

Kopie in franz. Sprache von Beat II. Zurlauben  
AH 13, 222-223 - Blatt 223<sup>v</sup> leer

107

1640 [Dezember 29.] Samstag nach dem Tag der Unschuldigen Kinder  
BRIEF VON [JOHANN SEBASTIAN] PETER AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG  
B

---

Wegen dreier strittiger Fischenzen<sup>1</sup> sei der Verwalter [von Hitz-  
kirch] an ihn gelangt und habe ihm mitgeteilt, dass die Junker  
[Hans Rudolf und Hartmann von Hallwil] diese lieber dem Ritter-

haus [von Hitzkirch] als den "Herren alldorten" [regierende Orte?] verkaufen möchten, da auch Angehörige ihres Geschlechtes dem Orden angehört hätten. Auch habe der Verwalter Einsicht in die Briefe begehrt, weshalb er, Peter, sich bei Johann Balthasar [Honegger?] erkundigt habe, ob er dies gestatten solle, was jener verneint habe. Wenn sie die drei Fischenzen haben möchten, sollen sie ihm - wie schon Altuntervogt Hans Lang - das Amt [eines Untervogtes?] gewähren und 1200 Gulden bezahlen. Wehre sich Hans Lang dagegen, indem er ihm "vor dem liecht" stehe, seien 1400 Gulden für die Fischenzen zu fordern.

Der Verwalter beklage sich auch, dass er einem Fischer von Gelfingen jedes Jahr 300 Gulden geben müsse. In dieser Angelegenheit möchte er ihn, Zurlauben, oder Johann Balthasar um Rat fragen.

Der Fürkauf nehme bei ihnen stark zu. Die Fürkäufer würden die Preise in die Höhe treiben und die Kaufleute konkurrenzieren. [Hans] Spillhofer, der Ammann [zu Heidegg], der Untervogt und alle Geschworenen wüssten darum.

Oberst [Heinrich] Fleckenstein solle angeblich in Italien eine Stelle als Oberst erhalten. Ihren Kirchmeier wolle er als Fähnrich mitnehmen, worüber aber die "grosmuoter von Ermisee" gar nicht erfreut sei.

Untervogt Christoph Müller habe zu Oberst Fleckenstein gesagt, wenn Ammann [Beat II.] Zurlauben nicht wäre, so "würdent vil tröhlhändel erspartt, man lauffe im Zuo und suoch Raath bey Im".

---

1) vgl. EA V 2, 1711 Art. 93